Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr 2008

Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH

DIE JOHANNITER

Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH

2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1
Einleitung 2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses 4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses 4
A-3 Standort(nummer) 4
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers 4
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus 4
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses 4
A-6.1 Fachabteilungen 5
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 6
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses 6
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 6
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses 10
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses 12
A-11.1 Forschungsschwerpunkte 12
A-11.2 Akademische Lehre 12
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen 12
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 13
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 13
A-13.1 Ambulante Zählweise 13
A-14 Personal des Krankenhauses 13
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen 13
A-14.2 Pflegepersonal 14
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen 15
B-[1] Innere Medizin 15
B-[1].1 Name 15
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin" 15
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" 16
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" 16
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin" 16
B-[1].6 Diagnosen 16
B-[1].7 Prozeduren nach OPS 17
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 18
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 18
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 18

B-[1].11 Apparative Ausstattung 18
B-[1].12 Personelle Ausstattung 20
B-[2] Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie 23
B-[2].1 Name 23
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" 23
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" 24
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" 24
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" 24
B-[2].6 Diagnosen 24
B-[2].7 Prozeduren nach OPS 25
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 26
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 26
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 26
B-[2].11 Apparative Ausstattung 27
B-[2].12 Personelle Ausstattung 28
B-[3] Allgemein- und Visceralchirurgie 31
B-[3].1 Name 31
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" 31
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" 32
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" 32
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" 32
B-[3].6 Diagnosen 32
B-[3].7 Prozeduren nach OPS 33
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 33
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 34
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 34
B-[3].11 Apparative Ausstattung 34
B-[3].12 Personelle Ausstattung 34
B-[4] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde 38
B-[4].1 Name 38
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" 38
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" 38
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" 38

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" 39
B-[4].6 Diagnosen 39
B-[4].7 Prozeduren nach OPS 39
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 40
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 40
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 40
B-[4].11 Apparative Ausstattung 40
B-[4].12 Personelle Ausstattung 41
B-[5] Allgemeine Chirurgie 43
B-[5].1 Name 43
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" 43
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" 43
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" 44
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" 44
B-[5].6 Diagnosen 44
B-[5].7 Prozeduren nach OPS 44
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 45
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 45
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 45
B-[5].11 Apparative Ausstattung 45
B-[5].12 Personelle Ausstattung 46
B-[6] Anästhesie und operative Intensivmedizin 49
B-[6].1 Name 49
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" 49
B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" 49
B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" 50
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" 50
B-[6].6 Diagnosen 50
B-[6].7 Prozeduren nach OPS 50
B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 50
B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V 50
B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft 50
B-[6].11 Apparative Ausstattung 51
B-[6].12 Personelle Ausstattung 52

C Qualitätssicherung 55
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V 55
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 55
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung 55
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V 55
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesaus-schusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) 55
D Qualitätsmanagement 56
D-1 Qualitätspolitik 56
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission 56
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses 57
D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit). 59
D-2 Qualitätsziele 59
D-2.1 strategische/ operative Ziele 60
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung 60
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung 61
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements 61
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements 62
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte 63
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements 63

Vorwort

Transparenz schafft Qualität

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

eine qualitativ hochwertige Pflege- und Behandlungsqualität, die stets mit den neuesten pflege- und medizinwissenschaftlichen Erkenntnissen einhergeht – das ist, heute genau wie vor über 900 Jahren, das erklärte Ziel der Johanniter. Wer die Hospitalordnung des Johanniter-Krankenhauses in Jerusalem aus dem Jahr 1182 liest, findet dort Standards für Medizin, Pflege und Hygiene. Und doch ist einiges anders als damals: Patienten und Öffentlichkeit sind mündiger, kritischer und emanzipierter als früher. Sie verlangen Transparenz über die Qualität in der Medizin. Auch diesem Anspruch gerecht zu werden, hat für uns oberste Priorität.

Seit dem Jahr 2004 bündelt die Johanniter GmbH die Aktivitäten des Johanniterordens auf dem Gebiet der stationären Gesundheitsversorgung. Zu den Einrichtungen gehören 15 Johanniter-Krankenhäuser, Fach- und Reha-Kliniken sowie Tageskliniken und Medizinische Versorgungszentren. Die 63 Altenpflegeeinrichtungen werden seit dem Jahr 2008 von der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, einer Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH, geführt. Über 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in den stationären Einrichtungen der Johanniter rund um die ganzheitliche Betreuung von über 133.000 Patienten und Bewohnern.

In unseren Krankenhäusern integrieren wir unser christliches Leitbild in einen hochmodernen Klinikalltag – denn die Orientierung am eigenen Leitbild ist uns ebenso so wichtig wie die Erfüllung vorgegebener Standards. In unseren Qualitätsberichten, haben wir die geforderten Informationen für Sie in transparenter und sachlicher Darstellung aufbereitet. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr

Dr. Jörg Blattmann,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Johanniter GmbH

Einleitung

Das Johanniter-Krankenhaus in Gronau / Leine ist ein modernes und serviceorientiertes Krankenhaus der Akut- und Regelversorgung mit 117 Betten und gehört zu dem Unternehmensverbund der Johanniter GmbH. Es versorgt rund 4600 Patienten stationär und ca. 8700 Patienten ambulant in den Fachabteilungen Innere Medizin, Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie, Anästhesie, Radiologie mit CT, Intensivmedizin und einer HNO-Belegabteilung. Angeschlossen sind ein ambulantes Operationszentrum, Physiotherapie, die Chirurgische Praxis Gronau und andere Einrichtungen der Gesundheitsversorgung .

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau stellt die Grund- und Regelversorgung der Bevölkerung auf einem hohen medizinischen Niveau sicher. Eine schnelle Notfallversorgung kann für die Gronauer Bevölkerung und die des Landkreises Hildesheim sowie Teile der Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden durch eine 24 Stunden besetzte Notfallambulanz, eine gut ausgestattete Intensivstation und die am Krankenhaus stationierte Rettungswache sichergestellt werden.

Im Jahr 2008 wurde das Johanniter-Krankenhaus Gronau wieder vollständig durch die Johanniter GmbH (Berlin) übernommen und konnte seit diesem Zeitpunkt kontinuierlich fort- und weiterentwickelt werden. Die steigenden Fallzahlen zeigen die hohe Akzeptanz und die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses.

Ein vordringliches Ziel für die Zukunft im Rahmen der strategischen Neuorientierung ist, die Bedeutung des Johanniter-Krankenhaus Gronau als Gesundheitsunternehmen in den Landkreisen Hildesheim, Hameln-Pyrmont und Holzminden stetig auszubauen. Die Kooperation mit wichtigen Partnern, die das Leistungsspektrum des Johanniter-Krankenhaus Gronau ergänzen und neue Möglichkeiten bei der Gesundheitsversorgung bieten, soll zukünftig stetig weiterentwickelt werden .

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau fühlt sich über den gesetzlichen Auftrag hinaus verpflichtet, für die Menschen der Region medizinische Dienstleistungen in Diagnostik, Therapie, Pflege und allgemeinem Service wirtschaftlich und in hoher Qualität nach dem jeweiligen Stand wissernschaftlicher Erkenntnisse zu erbringen und den Wünschen bzw. Erfordernissen der Patienten, Besucher, Gäste und Kunden gerecht zu werden.

Im Jahr 2008 wird das Johanniter-Therapiezentrum gegründet und das Johanniter-Zentrum für medizinische Versorgung im Leinetal (Alfeld) vorbereitet. Das medizinische Versorgungszentrum ist mit Wirkung zum 01.04.2009 mit den Fachbereichen Innere Medizin und Neurologie zugelassen worden.

In Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Holzminden bietet das Johanniter-Krankenhaus Gronau 30 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege an.

Die Rettungswache der Johanniter-Unfall-Hilfe ist direkt auf dem Gelände des Johanniter-Krankenhauses Gronau ansässig. Dies ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit und schnellstmögliche Versorgung von Notfallpatienten.

Der Zuspruch in der Bevölkerung findet auch in der Zahl der Mitglieder des Förderverein Ausdruck, es konnte das 1.600ste Mitglied begrüßt werden. Im Jahr 2008 blickt das Haus auf sein hundertjähriges Bestehen zurück.

Zur Krankenhausleitung gehören neben den Geschäftsführern der Ärztliche Direktor und die Pflegedirektorin:

Geschäftsführer
Martin Kruse
Telefon: (05182) 583-103
Fax: (05182) 583-112
E-Mail: martin.kruse@johanniter-gmbh.de

Arist Hartjes
Telefon: (05182) 583-103
Fax: (05182) 583-112
E-Mail: arist.hartjes@johanniter-gronau.de

Ärztlicher Direktor
Dr. Jürgen Bertram
Telefon: (05182) 583-150
Fax: (05182) 583-155
E-Mail: juergen.bertram@johanniter-gronau.de

Pflegedirektorin
Oberin Bärbel König
Telefon: (05182) 583-164
Fax: (05182) 583-163
E-Mail: baerbel.koenig@johanniter-gronau.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Arist Hartjes, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	31028
Ort:	Gronau
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Krankenhaus-URL:	http://www.johanniter-gronau.de
Email:	info@johanniter-gronau.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	5830
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	583112

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	260320303

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer:	0

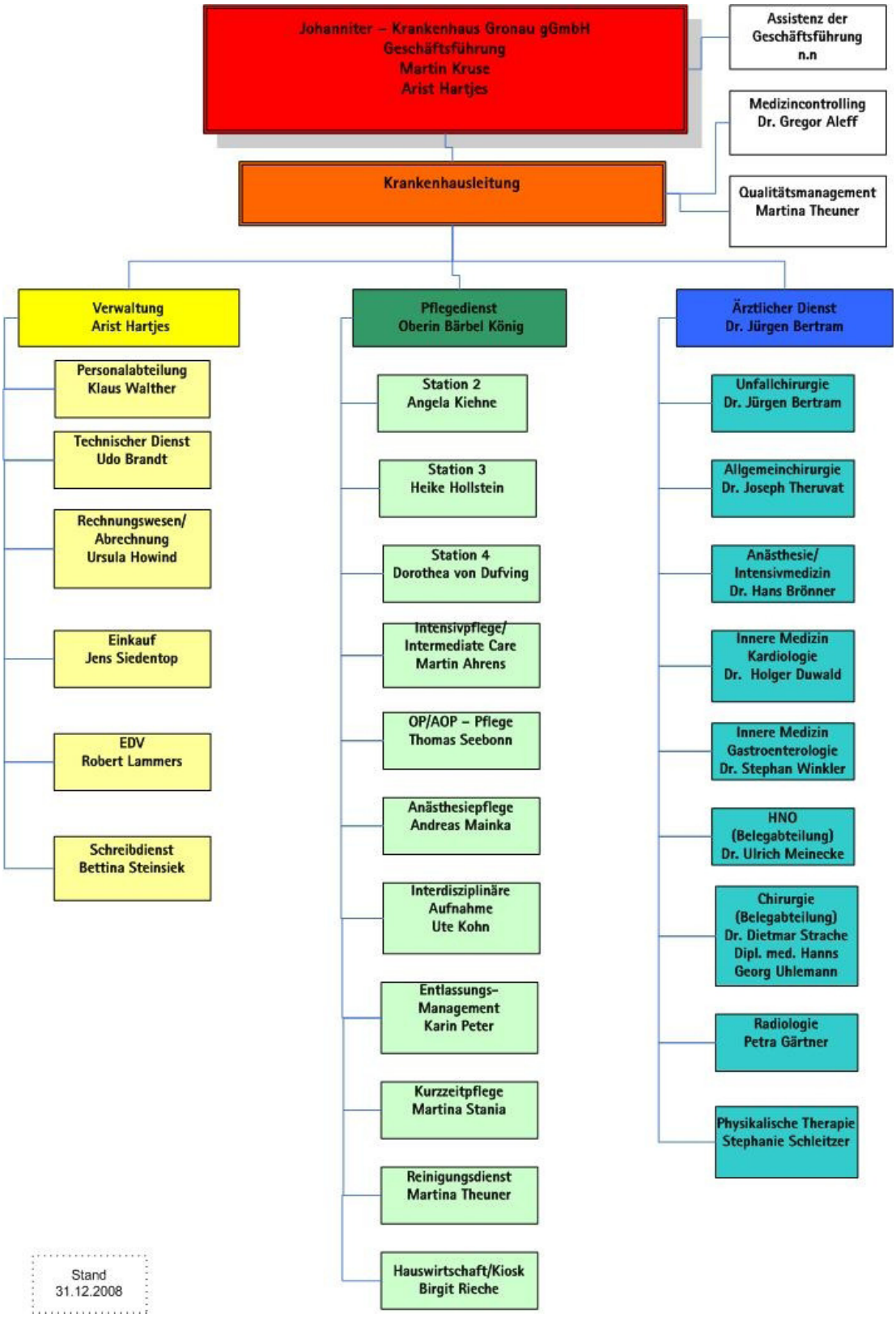
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Johanniter-Krankenhaus Gronau GmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:	Nein
Name der Universität:	

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1500	Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie
3	Hauptabteilung	1500	Allgemein- und Visceralchirurgie
4	Belegabteilung	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
5	Belegabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
6	Nicht-Bettenführend	3700	Anästhesie und operative Intensivmedizin

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?:	Nein
Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Ambulantes OP-Zentrum		

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupunktur	
2	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	In Kooperation mit der Akademie für Gesundheitmanagement und der Volkshochschule Hildesheim.
3	Basale Stimulation	Regelmäßige Schulungen und Feedback - Veranstaltungen sorgen dafür, dass die Inhalte der Basalen Stimulation umgesetzt werden.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
4	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Die Betreuung von Diabetespatienten wird von einer Diabetesberaterin (DDG) durchgeführt. Im Vordergrund steht die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Rahmen der Erkrankung.
5	Diät- und Ernährungsberatung	
6	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege	Das Entlassungsmanagement hilft unseren Patienten und ihren Angehörigen beim Übergang (Entlassung) vom Krankenhaus zur ambulanten Pflege oder Pflegeheimversorgung.
7	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Im Berichtsjahr wird Case Managment implementiert. Case Management ist der methodische Ansatz, die Aufgaben und Abläufe aller in der Patientenversorgung tätigen Professionen zu koordinieren mit dem Ziel, die Leistungserbringung möglichst effizient und effektiv zu gestalten. Als gleichrangiges Ziel ist darüber hinaus die Versorgungsqualität und die Angemessenheit erbrachter Leistungen von Bedeutung.
8	Kinästhetik	Eine Kinästhetik-Trainerin ist fest am Haus angestellt.
9	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Auf dem Krankenhausgelände befindet sich die Praxis einer niedergelassenen Psychotherapeutin, die bei Bedarf in Anspruch genommen wird. Das Johanniter-Krankenhaus Gronau bietet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. und dem Diakonischen Werk Hildesheim-Sarstedt eine Suchtberatung an.
10	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Auf dem Krankenhausgelände befindet sich die Praxis einer niedergelassenen Logopädin, die bei Bedarf in Anspruch genommen wird.
11	Stomatherapie/-beratung	Der Kontakt zu Stomatherapeuten wird durch die Mitarbeiter des Entlassungsmanagements hergestellt.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
12	Traditionelle Chinesische Medizin	Auf dem Krankenhausgelände ist eine Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin ansässig.
13	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln wird in Zusammenarbeit mit Sanitätshäusern sichergestellt.
14	Wundmanagement	Es sind zertifizierte Wundmanager im Krankenhaus beschäftigt.
15	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	In Zusammenarbeit mit den Weight Watchers(R), der Akademie für Gesundheitsmanagement und der Volkshochschule Hildesheim werden Informationsveranstaltungen und Kurse angeboten.
16	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Die Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ambulanter Pflege und Kurzzeitpflege wird durch die Mitarbeiterinnen des Entlassungsmanagements gewährleistet.
17	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Physikalische Therapie fasst medizinische Behandlungsformen zusammen, die auf physikalischen Methoden beruhen. Zu diesen Prinzipien zählen Wärme, Gleichstrom, Infrarot- und UV-Licht, Wasseranwendungen und mechanische Behandlungen wie z.B. Massage.
18	Massage	
19	Manuelle Lymphdrainage	Ödem- und Entstauungstherapie geschwollener Körperregionen wie Körperstamm, Beine und Arme.
20	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Krankengymnastik an Geräten, medizinische Trainingstherapie.
21	Rückenschule/Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
22	Spezielle Entspannungstherapie	Entspannungstherapie nach Jacobsen wird in der physikalischen Therapie angeboten. Eine externe Yoga - Trainerin bietet regelmäßig Yoga - Kurse an.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
23	Wärme- und Kälteanwendungen	Fango, Heißluft, Eis
24	Atemgymnastik/-therapie	
25	Bewegungstherapie	
26	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Therapie und Pflege zur Überwindung körperlicher Beeinträchtigungen bei Hirnfunktionsstörungen.
27	Fußreflexzonenmassage	
28	Wirbelsäulengymnastik	
29	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Stimulierung der Druck- und Dehnungsrezeptoren der Muskeln, aber auch Sehnen, Gelenkkapseln und Bindegewebe zur Förderung der Mobilität, der motorischen Kontrolle, der Dynamik, Ausdauer, Kraft und der Koordination und Geschicklichkeit.
30	Akupunktmassage nach Penzel	Aktivierung der Energiebahnen auf Grundlage der traditionellen Chinesischen Medizin.
31	Cranio - Sacrale Therapie	Energietechnik
32	E - Technik	Therapie auf neurophysiologischer Grundlage
33	Kinesiologie	Energietechnik auf Grundlage der traditionellen chinesischen Medizin
34	Marnitz - Thrapie	Kombination von gezielter Tiefenmassage und manualtherapeutischen Maßnahmen
35	Shiatsu	Kombination von Akupressur, Massage und Gelenkmobilisationstechniken
36	Kinesiotaping	Spezielle Anlagetechniken zur Verbesserung der Muskelfunktion, Unterstützung der Gelenke, Schmerzreduktion und Aktivierung des Lymphsystems.
37	Manuelle Therapie	
38	Hot - Stone Massage	Muskelentspannung durch Massage mit heißen Steinen
39	Hot Chocolate Massage	Hautpflege und Entspannung durch hochwertige Kakao-Nuss-Mandelöle

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
40	Lomi Lomi Nui	Hawaiianische Ganzkörpermassage und Körperstretching

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	Aufenthaltsräume sind in ausreichender Anzahl vorhanden.
2	Balkon/Terrasse	Im Bereich des Haupteingangs befindet sich eine Sonnenterrasse, ausgestattet mit Sitzgelegenheiten und Sonnenschirmen.
3	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	Die "grünen Damen" der evangelischen Krankenhaushilfe e.V. sind täglich für die Patienten da. Auf Wunsch machen sie Besorgungen, lesen vor und leisten Gesellschaft.
4	Diät-/Ernährungsangebot	Auf Wunsch wird Diätnahrung angeboten.
5	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Als Wahlleistung
6	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Fernsehgeräte stehen für alle Patienten kostenfrei zur Verfügung.
7	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
8	Getränkeautomat	Der Getränkeautomat befindet sich im Erdgeschoss.
9	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Als Wahlleistung
10	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
11	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Im Johanniter-Krankenhaus Gronau wird wöchentlich eine Andacht gehalten.
12	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Parkplätze stehen in ausreichender Anzahl kostenfrei zur Verfügung.
13	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser und Tee stehen jederzeit kostenfrei zur Verfügung.
14	Kostenlose Nutzung von Handtüchern und Bademänteln	Für Wahlleistungspatienten

	Serviceangebot	Erläuterungen
15	Kühlschrank	Als Wahlleistung
16	Kulturelle Angebote	Das Johanniter-Krankenhaus bietet wiederkehrende Bilderausstellungenan. Örtliche Musikgruppen bieten jahrezeitliche Konzerte im Krankenhaus an.
17	Maniküre/Pediküre	Eine selbstständige kosmetische Fußpflegerin betreibt ihre Praxis in den Räumen des Krankenhauses.
18	Nachmittagstee/-kaffee	Nachmittagstee/-kaffee incl. Gebäck ist in der Verpflegung enthalten.
19	Orientierungshilfen	Wegeleitsystem
20	Parkanlage	
21	Rauchfreies Krankenhaus	
22	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Der Großteil der Patientenzimmer verfügt über eine rollstuhlgerechte Nasszellen.
23	Seelsorge	Ein Seelsorger ist für das Johanniter-Krankenhaus zuständig. Er hält die wöchentlichen Andachten und ist auf Wunsch erreichbar.
24	Tageszeitungsangebot	Für Wahlleistungspatienten kostenfrei
25	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
26	Telefon	Telefone stehen allen Patienten gegen Gebühr zur Verfügung.
27	Unterbringung Begleitperson	
28	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	In einem Großteil der Patientenzimmer steht ein Wertfach zur Verfügung.
29	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Als Wahlleistung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu /entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

Trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

Die seit 50 Jahren bestehende Krankenpflegeschule hat bislang ca. 500 jungen Menschen eine Ausbildung zur Krankenschwester, zum Krankenpfleger bzw. zur Gesundheits- und Krankenpfleger und zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ermöglicht.

Die Krankenpflegeschule vermittelt eine **fundierte Ausbildung**, bei der es nicht nur um routinierte "Handreichungen", sondern um **ziegerichtete Pflege** und **einem von Wertschätzung geprägten Umgang mit den Patienten** geht. Die Pflegenden haben es sich zur Aufgabe gemacht, **eine persönliche Beziehungsebene** zum Patienten aufzubauen und ihn in seiner belastenden Situation zu unterstützen.

Die dreijährig staatlich anerkannte Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin / zum Gesundheits- und Krankenpfleger erfolgt auf der **Grundlage des Krankenpflegegesetzes und eines christlichen Curriculums** ("Pflegen können").

Die praktische Ausbildung enthält im ersten Jahr Praxisphasen in den verschiedenen Abteilungen des Johanniter-Krankenhauses Gronau.
Im zweiten Jahr enthält die Ausbildung zusätzliche Praxisphasen in der Psychiatrie, in der Ambulanten Krankenpflege, im Nachtdienst, in der Pädiatrie und der Rehabilitation.
Das dritte Ausbildungsjahr bietet neben den Praxisphasen auch die Gelegenheit zu einem Spezialeinsatz, z.B. in der Intensivstation oder der Operationsabteilung.
Die Begleitung in der praktischen Ausbildung erfolgt durch pädagogisch qualifizierte Praxisanleiterinnen und -anleiter.

Die theoretische Ausbildung findet am Evangelischen Krankenhaus Holzminden statt .
Träger der Zentralschule ist das Evangelische Krankenhaus Holzminden im Verbund mit der Schwesternschaft des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V., das Krankenhaus Alfeld und das Johanniter-Krankenhaus Gronau sind Kooperationspartner.
Schulleitung ist Irene Renzelberg, Lehrerin für Pflegeberufe.
Die Ausbildung umfasst 2100 Theoriestunden, die im Blockunterricht organisiert sind.
Grundlage bietet das Curriculum (Lehrplan), das auf einem christlichen Menschenbild basiert.
Die Unterrichtsinhalte bieten ein fächerübergreifendes Angebot. In den Unterrichtsmethoden gibt es ein Auswahl nach pädagogischen Gesichtspunkten zur Förderung des eigenständigen

Lernens. Eine einwöchige Studienfahrt nach Berlin findet unter einem konkreten Thema statt. Um Theorie und Praxis zu verzahnen, fördert das Curriculum für die Praxis die Umsetzung des Gelernten in konkreten Praxissituationen.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten:	117

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten:	4575

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	8673

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,34	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	13,34	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	73,79 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	5,9 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,62 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Arzthelferin	2,5 Vollkräfte	3 Jahre	
10	Stationshilfen	3,8 Vollkräfte		Im Berichtsjahr wurde ein Basiskurs für Stationshilfen konzipiert und 2009 durchgeführt.
11	Kinderpflegerin	1,62 Vollkräfte	1 Jahr	

Neben der direkten Pflege sind noch 2,5 VK in der Krankenpflegeschule, 2,5 VK als Stabsstellen der Pflegedirektion und 1,75 VK im Entlassungsmanagement beschäftigt.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
Name des Chefarztes:	Dr. med Holger Duwald, Dr. med. Stephan Winkler
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	http://www.johanniter.de/org/ae_kh/org/kh_gronau/leistungen/inner
Email:	innere-gronau@johanniter-gronau.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	583130
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	583137

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"

Abteilungsart	Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
2	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
3	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
5	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

	Versorgungsschwerpunkte
7	Intensivmedizin
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
9	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	In Zusammenarbeit mit dem TSV Gronau wird seit 20 Jahren die "Herzsportgruppe" medizinisch begleitet.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

Anzahl stationärer Patienten:	2900

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	181
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	151
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	148
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	147
5	E86	Flüssigkeitsmangel	114
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	104

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
7	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	84
8	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	83
9	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	79
10	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	71

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	617
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	529
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	473
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	276
5	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	263
6	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	165
7	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	158
8	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	156
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	147
10	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	135

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Defibrillatoren- und Herzschrittmacheramb		
2	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz	VI00	Diagnostik und Therapie von Notfällen in der Inneren Medizin
3	AM07	Privatambulanz	Ambulanz für privat versicherte Patienten	VI00	Nachsorge von Herzschrittmachern, Defibrillatoren und Herzunterstützungssystemen
				VI00	Allgemeine internistische Ambulanz
				VI00	Umfangreiches Angebot für nicht invasive, kardiologische Leistungen
				VI00	Sonographie, Labordiagnostik, Endoskopie des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes
4	AM00	Ambulante Operationen nach §115b SGB V	Ambulante Koloskopien	VI00	Ambulante Koloskopie

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	56

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall
3	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
4	AICD-Implantation/ Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
5	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft postivem Beatmungsdruck		
6	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
7	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
9	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
10	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
11	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
12	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma		Ja
13	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
14	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall
15	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen		Ja
16	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs-gerät		Ja
17	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja
18	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	4,25 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Innere Medizin und SP Kardiologie	
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
3	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Ärztliches Qualitätsmanagement	
2	Diabetologie	
3	Notfallmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	38,04 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	1 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnisch Assistenten und Operationstechnisch Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Arzthelferin	1 Vollkräfte	3 Jahre	
10	Stationshilfe	2,8 Vollkräfte		
11	Kinderpflegerin	0,75 Vollkräfte	1 Jahr	

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	4 VK
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 VK

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Basale Stimulation	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	6,75 VK
4	Praxisanleitung	
5	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt

B-[2] Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie

B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie
Name des Chefarztes:	Dr. med Jürgen Bertram
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	http://www.johanniter.de/org/ae_kh/org/kh_gronau/leistungen/chiru
Email:	juergen.bertram@johanniter-gronau.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	583151
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	583155

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

Abteilungsart:	Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
2	Bandrekonstruktionen/Plastiken
3	Septische Knochenchirurgie
4	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
5	Fußchirurgie
6	Handchirurgie
7	Schulterchirurgie

	Versorgungsschwerpunkte
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
9	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
11	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
13	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
14	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
15	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
16	Amputationschirurgie
17	Arthroskopische Operationen
18	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
19	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
20	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
21	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
22	Spezialsprechstunde
23	Sportmedizin/Sporttraumatologie
24	Metall-/Fremdkörperentfernungen

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

Anzahl stationärer Patienten:	1201

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	151
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	118
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	117
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	83
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	78
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	62
7	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	60
8	M75	Schulterverletzung	49
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	48
10	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	47

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	148
2	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	147
3	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	145
4	5-869	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken	115
5	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	107
6	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	103

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
7	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	100
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	93
9	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	80
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	79

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM09	D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Diagnostik und Therapie von Berufsunfällen	VC00	Diagnostik und Therapie von Arbeitsunfällen
2	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Knie-, Hüft- und Schulterprothetik	VO14	Endoprothetik
3	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Behandlung von sämtlichen unfallchirurgischen Notfällen	VC00	Diagnostik und Therapie von Verletzungen
4	AM07	Privatambulanz	Behandlung von privat versicherten Patienten	VC00	Unfallchirurgische und orthopädische Diagnostik und Therapie

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	23

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Ja

B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall\
1	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
2	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs-gerät		Ja
3	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	3 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Orthopädie	
3	Unfallchirurgie	

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Notfallmedizin	
2	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
3	Spezielle Unfallchirurgie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,57 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	2,3 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Arzthelferin	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
10	Stationshilfe	1 Vollkräfte		
11	Kinderpflegerin	0,87 Vollkräfte	1 Jahr	

B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	1 VK
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 VK
3	Operationsdienst	5,48 VK

B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Unfallchirurgie und chirurgische Orthopädie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Basale Stimulation	
2	Entlassungsmanagement	1 VK
3	Mentor und Mentorin	3 VK
4	Wundmanagement	1 VK

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt

B-[3] Allgemein- und Visceralchirurgie

B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemein- und Visceralchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med Joseph Theruvath (im Berichtsjahr) Dipl.-med. Stefan Train (ab 07/2009)
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	http://www.johanniter.de/org/ae_kh/org/kh_gronau/leistungen/chiru
Email:	tanja.werner@johanniter-gronau.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	583153
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	583145

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

Abteilungsart:	Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Magen-Darm-Chirurgie
2	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
3	Tumorchirurgie
4	Schrittmachereingriffe
5	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
6	Minimalinvasive endoskopische Operationen
7	Chirurgische Intensivmedizin

	Versorgungsschwerpunkte
8	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
9	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
10	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
11	Endokrine Chirurgie
12	Portimplantation
13	Tracheotomie

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

Anzahl stationärer Patienten:	395

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	66
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	57
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	42
4	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	27
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	18
6	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	16
7	K42	Nabelbruch (Hernie)	12
8	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	11

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	9
10	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	8

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	79
2	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	62
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	43
4	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	41
5	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	33
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	30
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	28
8	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	26
9	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	26
10	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	26

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Diagnostik und Therapie von notfallmäßigen chirurgischen Erkrankungen	VC00	Chirurgische Notfallbehandlung
2	AM07	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie bei privat versicherten chirurgischen Patienten	VX00	Chirurgische Behandlung von privat versicherten Patienten

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall\
1	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
2	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsge		
3	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
4	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs-gerät		Ja
5	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	2 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	2 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Orthopädie und Unfallchirurgie	
3	Viszeralchirurgie	

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Notfallmedizin	

B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,23 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	2,6 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
9	Arzthelferin	1 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	1 VK
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 VK
3	Operationsdienst	1 VK

B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemein- und Visceralchirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Basale Stimulation	
2	Mentor und Mentorin	2 VK
3	Praxisanleitung	
4	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Name des Chefarztes:	Dr. med Ullrich Meinecke
Straße:	Blanke Straße
Hausnummer:	15
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	http://www.johanniter.de/org/ae_kh/org/kh_gronau/leistungen/hno/c
Email:	
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	948630
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	948631

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Abteilungsart	Belegabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
2	Schwindeldiagnostik/-therapie

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Anzahl stationärer Patienten:	55

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	33
2	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	≤5
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	≤5
4	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	≤5
5	D10	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens	≤5
6	J33	Nasenpolyp	≤5
7	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	≤5
8	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤5
9	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	≤5
10	C32	Kehlkopfkrebs	≤5

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	21
2	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	13
3	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	13
4	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	9
5	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	9
6	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	7
7	5-983	Erneute Operation	6
8	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	≤5
9	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	≤5
10	1-420	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mund bzw. Mundhöhle ohne operativen Einschnitt	≤5

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht / zu entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Trifft nicht zu / entfällt

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	1 Personen
Kommentar dazu:	

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde" – Zusatzqualifikation

Trifft nicht zu / entfällt

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht / zu entfällt

B-[5] Allgemeine Chirurgie

B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. D. Strache, Dipl.-Med. H.-G. Uhlemann
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	
Email:	georg.uhlemann@dgn.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	92150
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	921522

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart:	Belegabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Bauchwandhernien
2	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
3	Chirurgie der peripheren Nerven
4	Fußchirurgie
5	Handchirurgie

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Anzahl stationärer Patienten:	24

B-[5].6 Diagnosen

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	7
2	I83	Krampfadern der Beine	≤5
3	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	≤5
4	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	≤5
5	L60	Krankheit der Nägel	≤5
6	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	≤5
7	M72	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes	≤5
8	M67	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit	≤5
9	M77	Sonstige Sehnenansatzentzündung	≤5
10	M70	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck	≤5

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	6
2	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	≤5
3	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	≤5
4	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	≤5
5	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	≤5
6	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤5
7	5-788	Operation an den Fußknochen	≤5
8	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	≤5
9	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	≤5
10	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤5

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfall\
1	Laser	Laser	Zur Varizenchirurgie (24 h verfügbar)	
2	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/ Durchleuchtungs-gerät		Ja

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	2 Personen
Kommentar dazu:	

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Handchirurgie	
2	Sportmedizin	

B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,2 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation

Trifft nicht zu / entfällt

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6] Anästhesie und operative Intensivmedizin

B-[6].1 Name

FA-Bezeichnung:	Anästhesie und operative Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Dr. med. Hans Brönner
Straße:	Johanniterstraße
Hausnummer:	1-3
Ort:	Gronau
PLZ:	31028
URL:	http://www.johanniter.de/org/ae_kh/org/kh_gronau/leistungen/anae
Email:	hans.broenner@johanniter-gronau.de
Telefon-Vorwahl:	05182
Telefon:	583178
Fax-Vorwahl:	05182
Fax:	583112

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

Abteilungsart:	Nicht-Bettenführend

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Regionalanästhesie:- Spinalanästhesie- Periduralanästhesie- Plexusanästhesie
2	Chirurgische Intensivmedizin
3	Beatmung
4	Analgosedierung, akute Schmerztherapie
5	Ambulante Narkosen

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

Trifft nicht / zu entfällt

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

Trifft nicht zu / entfällt

Anzahl stationärer Patienten:	0
Teilstationäre Fälle:	0

B-[6].6 Diagnosen

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallv
1	Narkosegeräte	Narkosegeräte	Im Operationsbereich werden 5 Narkosegeräte "Aestiva" der Fa. Datex und 1 Gerät "Fabius" der Fa. Datex genutzt. (24 h verfügbar)	
2	Monitoring	Überwachungsmonitore	Zur Überwachung der lebenswichtigen Funktionen stehen der Narkoseabteilung 5 untereinander vernetzte Überwachungsmonitore der Fa. Datex und ein Monitor der Fa Marquette zur Verfügung. (24 h verfügbar)	
3	Monitoring	Überwachungsmonitore	Auf der Intensivstation werden insgesamt 14 Monitore der Fa. Datex zur Überwachung der lebenswichtigen Funktionen genutzt. Die Geräte sind untereinander vernetzt. (24 h verfügbar)	
4	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft postivem Beatmungsdruck	24 h verfügbar	

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallv
5	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Das Bronchoskop der Fa. Olympus wird zur Spiegelung des Kehlkopfes, der Luftröhre und der größten Verzweigungen der Bronchien benutzt. Außerdem ermöglicht das Bronchoskop in schwierigen Fällen das Einführen eines Beatmungsschlauches in die Luftröhre.	Ja
6	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerä	24 h verfügbar	
7	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen	24 h verfügbar	

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Alle Ärzte der Anästhesie- und intensivmedizinischen Abteilung sind Fachärzte/Fachärztinnen für Anästhesie und Intensivmedizin.

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	3,34 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	3,34 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
Kommentar dazu:	

B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Traditionelle chinesische Medizin	
2	Akupunktur	
3	Intensivmedizin	
4	Naturheilverfahren	
5	Notfallmedizin	

B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,75 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferi	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	

B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Anästhesie und operative Intensivmedizin" – Zusatzqualifikation

Trifft nicht zu / entfällt

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu / entfällt

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahmetatbe	Kommentar/ Erläuterung
1	06 - Kniegelenk Totalendoproth (2008)	50	144		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesaus-schusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu / entfällt

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik ist die Gesamtheit der Maßnahmen, die die Leitung sowie Mitarbeiter der Einrichtung ergreifen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patientenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftliches Ansehen der Einrichtung zu fördern. Die Qualitätspolitik soll alle wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens erfassen. Sie trägt dazu bei, den Bestand des Johanniter-Krankenhaus Gronau und der angeschlossenen Einrichtungen langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen. In diesem Sinn ist es unser Ziel den Patienten weiterhin eine moderne und hochqualifizierte medizinische Versorgung anzubieten. Die ganzheitliche, an den Bedürfnissen der Patienten orientierte Pflege sowie die seelsorgerische Betreuung ist uns dabei ein besonderes Anliegen.
Basis unseres Handelns und unserer Qualitätspolitik ist das Leitbild der Krankenhäuser des Johanniterordens, der sich seit über 900 Jahren der Heilung und Armenbetreuung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes verpflichtet hat.

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Der Johanniterorden sieht seit 900 Jahren die Pflege und die Heilung der Kranken als seine besondere Aufgabe an. Grundlage ist das biblische Zeugnis von der lebensschaffenden und sich der Menschen erbarmenden Liebe Gottes, die in Jesus Christus Gestalt genommen hat. Daran orientiert sich alle Arbeit in den Häusern des Ordens, der eine Gemeinschaft evangelischer Christen ist. Die Arbeit wird von den Angehörigen des Johanniterordens und der ihm verbundenen Werke durch Hilfe im Pflegebereich und Mitarbeit in den Leitungs-/Verwaltungsgremien unterstützt.

- Mittelpunkt aller Bemühungen in den Krankenhäusern des Johanniterordens ist die ganzheitliche Betreuung des kranken und pflegebedürftigen Menschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.
- Die Verkündigung des Evangeliums durch Tat und Wort gehört zum Krankenpflegeauftrag des Johanniterordens. Die Seelsorge ist daher ein wichtiger Auftrag des Krankenhauses.
- Der Pflegedienst betreut und begleitet die Patienten fachkundig, hilfreich und zugewandt. Die Johanniter-Schwesternschaft hat hier ihre besondere Aufgabe.
- Aufgabe der Ärzte ist es, Kranke unter Achtung ihrer Würde zu heilen. Die Ärzte helfen auch da, wo es nur um Linderung und nicht mehr um Heilung geht.
- Die Verwaltung schafft im Zusammenwirken mit der Pflege und der Medizin die betrieblichen Voraussetzungen für die Erfüllung der Zielsetzung des Krankenhauses durch solide Wirtschaftsführung.
- Die Gemeinschaft aller Mitarbeiter sichert durch vertrauensvolle Zusammenarbeit eine vom Geist der Nächstenliebe getragene Behandlung und Pflege im Dienste der Patienten.
- Die Ausbildung in der Krankenpflege, die Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter gehört ebenso zum Ordensauftrag wie das Bemühen um Glaubensfragen.

- Die Häuser des Johanniterordens sind in ihr regionales Umfeld eingebunden und unterhalten Kontakte insbesondere zur Kirchen- und Ortsgemeinde sowie zu den niedergelassenen Ärzten.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau führt ein Qualitätsmanagementsystem auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes ein und entwickelt es kontinuierlich weiter.
Die Krankenhausleitung stellt sicher, dass durch Information, Kommunikation und Transparenz die Qualitätspolitik und die Qualitätsziele durch die Mitarbeiter gelebt werden.
Das Qualitätsmanagementsystem wird von der Krankenhausleitung und den Mitarbeitern gemeinsam aktiv gestaltet.

D-1.2.1 Patientenorientierung

Gemäß dem Leitbild steht der Patient im Mittelpunkt und hat Anspruch auf bestmögliche medizinische Versorgung und ganzheitliche Pflege.
Eine hohe Fachkompetenz und die individuelle Betreuung sollen dem Patienten Sicherheit und Geborgenheit geben. Die jeweiligen Leitlinien der Fachgesellschaften und Pflegestandards werden in allen Bereichen berücksichtigt.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Unsere Managementgrundsätze basieren auf dem christlichen Menschenbild und sind in der Interpretation des Leitbildes festgehalten.
Dort steht, dass gesellschaftlicher Wandel, medizinischer und technischer Fortschritt sowie strukturelle Änderungen der Gesetze eine zeitgemäße und ständig den neuen Erkenntnissen anzupassende Führung, unter Wahrung der traditionellen Werte des Johanniterordens, erfordern. Alle Führungskräfte sind sich diesbezüglich ihrer Vorbildfunktion bewusst und nehmen die Fürsorge für die Mitarbeiter als wesentlichen Aspekt ihrer Arbeit wahr.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Unsere Mitarbeiter sollen sich ständig weiterentwickeln, um den aktuellen und zukünftigen Aufgaben eines Krankenhauses gut gerecht werden zu können. Neben der fachlichen Weiterentwicklung legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung der sozialen Kompetenz.

Im Pflegedienst ist ein Personalentwicklungskonzept etabliert. Dieses besteht aus einem Einarbeitungskonzept, Aufgabenbeschreibungen, einem Leitfaden für MItarbeiterentwicklungsgespräche und dem Stationshandbuch. In den regelmäßig stattfinden Mitarbeiterentwicklungsgesprächen wird der Bedarf an Schulungen, Fort- und Weiterbildungen für jeden Mitarbeiter individuell ermittelt.

Die leitenden Ärzte des Johanniter-Krankenhauses sind zur Weiterbildung ermächtigt, so dass den Assistenzärzten eine fachliche Weiterqualifikation vermittelt wird.

In den einzelnen Abteilungen wird der Bedarf an Schulungen, Fort- und Weiterbildungen für jeden Mitarbeiter individuell ermittelt.
Entsprechend weitergebildete Ärzte beteiligen sich an der notärztlichen Versorgung der Region. Der leitende Notarzt des Landkreises Hildesheim wird durch das Johanniter-Krankenhaus Gronau gestellt.

Im Rahmen von Projektgruppen werden die Mitarbeiter aktiv an der Qualitätsentwicklung beteiligt

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Die zunehmende Verknappung der Ressourcen hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass Krankenhäuser zunehmend als Wirtschaftsunternehmen angesehen werden. Die Konkurrenzsituation auf dem Krankenhaussektor hat dazu geführt, dass dem Aspekt der wirtschaftlichen Unternehmensführung besondere Aufmerksamkeit zuteil wird.
Für das Johanniter-Krankenhaus Gronau gehört, auch vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung, Wirtschaftlichkeit zu einem Kernelement erfolgreicher Unternehmenspolitik und somit zu den zentralen, strategischen Zielen .
Neben dem Aufbau eines systematischen Berichtswesens über die Erlös- und Kostensituation, der Personalbedarfsermittlung, gehört natürlich auch die Umsetzung von aufgedeckten Einsparpotentialen und Reorganisationsmaßnahmen dazu, dieses Ziel zu erreichen.
Das Streben nach Wirtschaftlichkeit im Johanniter-Krankenhaus Gronau stellt keinen Widerspruch zur strategischen Neuausrichtung, die eine Ausweitung des Leistungsspektrums und eine Expansion sowie Schwerpunktbildung vorsieht, dar.
Das Erreichen eines höchstmöglichen Grades an Wirtschaftlichkeit hat das Ziel, die vorhandenen Arbeitsplätze zu sichern, neue Arbeitsplätze zu schaffen, Investitionen zu tätigen und das Johanniter-Krankenhaus Gronau, sowie seine angeschlossenen Unternehmen, aus eigener Kraft am Markt zu etablieren und nachhaltig zu sichern.

D-1.2.5 Prozessorientierung

Durch patienten- und prozessorientiertes Denken und Handeln leisten die Mitarbeiter des Krankenhauses einen wichtigen Beitrag zum Wohle der Patienten und deren Angehörigen.

Prozessanalysen erfolgen bisher im Rahmen von Projektgruppen im Berichtszeitraum z.B. durch:

- Prozessanalysen im Hinblick auf das Problemfeld "Weitere Verbesserung der Dokumentation"
- Prozessorientierung bei der Konzeption der Implementierung von Case Management

- Die Prozesse in der Pflege werden durch die Arbeitsgruppe "Pflegestandards" regelmäßig überarbeitet
- Es ist geplant, die systematische Prozessorientierung weiter auszubauen, v.a. durch die Überarbeitung und Erstellung von Leitlinien und Behandlungsstandards

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Eine systematische Zielorientierung erfolgt bisher im Rahmen der Projektgruppenarbeit sowie im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Qualitätssicherung.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Hinsichtlich der Fehlervermeidung und dem Umgang mit Fehlern sind geplant:

- Aufbau einer "Fehlerkultur"
- Etablierung eines kennzahlenorientierten Qualitätsmanagements in Verbindung mit einem Risikomanagement.

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Anregungen und Kritik werden in den Sitzungen der Krankenhausleitung besprochen und die notwendigen Maßnahmen für eine Prozessoptimierung beschlossen und in Auftrag gegeben.
Im Berichtsjahr werden Patientenfragebögen erarbeitet, verteilt und ausgewertet.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Patienten des Krankenhauses erhalten alle relevanten Informationen mit den aktuellen Broschüren, die bei Aufnahme ausgehändigt werden.

Dem Internetauftritt können aktuelle Neuerungen entnommen werden.

Die Mitarbeiter werden in den regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterversammlungen über geplante Projekte informiert.

Im Jahr 2008 konnte das Johanniter-Krankenhaus auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Dazu fand ein Tag der offenen Tür statt, an dem die Bevölkerung Gelegenheit hatte, sich über die medizinischen und pflegerischen Leistungen, sowie das komplette Angebot des Krankenhauses zu informieren.
Auch die regelmäßige Teilnahme an regionalen Verbrauchermessen und Gewerbeschauen dient der Information der Bevölkerung.

Besonderen Wert legen wir auf die Kommunikation mit den niedergelassenen Ärzten der Region. Regelmäßige Treffen mit den Ärzten des Krankenhauses führen zu einem fachlich kompetenten und vetrauensvollem Miteinander.

D-2 Qualitätsziele

Das langfristige Ziel des Johanniter-Krankenhauses ist der Aufbau eines Gesundheitszentrums in Gronau in Verbindung mit einer Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung, um ein umfassendes und breit gefächertes Angebot für die Bevölkerung vorhalten zu können.

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Zu den strategischen Zielen des Johanniter-Krankenhauses Gronau zählen v.a.:

- Verbesserung der Leistungsdarstellung, sowohl innerhalb des Krankenhauses als auch nach außen
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterentwicklung des Johanniter-Krankenhauses Gronau durch:
  - Bildung von Schwerpunkten
  - Erweiterung des Leistungsspektrums
  - Bildung von Alleinstellungsmerkmalen
  - Vernetzung mit anderen Leistungsanbietern und Aufbau von Kooperationen
  - Wiederaufbau der Viszeralchirurgie
  - Aufbau einer speziellen Alterstraumatologie
  - Erarbeitung eines Konzeptes zum Aufbau eines geriatrischen Schwerpunktes
- Optimierung der Prozessabläufe
- Verbesserung der Dokumentation
- Verbesserung der internen und externen Zusammenarbeit
- Verbesserung der internen und externen Kommunikation
- Steigerung der Patientenzufriedenheit
- Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Gezielte Fort- und Weiterbildung (Personalentwicklung)
- Ausbau der Zuweiserbindung

Auf der Grundlage der strategischen Qualitätsziele werden operative Qualitätsziele und damit auch Maßnahmen, die zum Erreichen der strategischen Ziele erforderlich sind, festgelegt.

Beispiele:
Für das strategische Ziel "Optimierung der Behandlung von der Aufnahme bis zur Entlassung" ist als operatives Qualitätsziel die Einführung von Case Management definiert und 2009 eingeführt worden.

Um die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung zu optimieren, wurde das Johanniter - Zentrum für medizinische Versorgung im Leinetal konzipiert und im Jahr 2009 eröffnet.

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Für die Messung und Evaluation der Qualitätsziele werden im Berichtsjahr geeignete (Qualitäts-) Indikatoren definiert. Hierfür kommen adäquate Erhebungsinstrumente wie Patienten- oder Mitarbeiterfragebogen zum Einsatz.
Auffällige Ergebnisse führen über eine Ursachenanalyse zu geeigneten Problemlösungen.

D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Qualitätsziele werden im Berichtsjahr den Mitarbeitern im Rahmen von Informationsveranstaltungen vermittelt.
Die Ergebnisse von Qualitätsmessung beispielsweise im Rahmen der externen Qualitätssicherung werden mit den betroffenen Mitarbeitern ausführlich besprochen und notwendige Maßnahmen ergriffen.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement ist eine Führungsaufgabe. Die Einbringung der Krankenhausleitung eine selbstverständliche Voraussetzung. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement ist direkt der Krankenhausleitung unterstellt und erhält ihre Aufgaben aus den Leitungsgremien.
Es ist eine Qualitätssteuerungsgruppe etabliert worden, die sich aus der Krankenhausleitung, dem Chefarzt Innere Medizin, der Leitung der interdisziplinären Patientenaufnahme, dem Leiter Einkauf, dem Leiter Personal, dem Leiter Technik und der Qualitätsmanagementbeauftragten zusammensetzt. In dieser Arbeitsgruppe werden die Themen und damit auch die Arbeitsaufträge und Projektgruppen für das Qualitätsmanagement festgelegt.

QM - Strukturen im Überblick

Das Johanniter-Krankenhaus verfügt über folgende Strukturelemente:

QM - Kommission
Die QM - Kommission hat insbesondere die Aufgabe, Projekte zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung zu initiieren, zu koordinieren, zu überwachen und zu evaluieren.

QM - Beauftragte
Die QM - Beauftragte ist als Stabsstelle direkt der Krankenhausleitung unterstellt.

Projektgruppen
In Projektgruppen werden Sonderaufträge der Krankenhausleitung , z.B. die Einführung von Case Manangement/Fallmanagement, systematisch vorbereitet und bis zur endgültigen Implementierung eng begleitet und evaluiert.

Hygienekommission
Die Hygienekommission findet 4 x jährlich statt und hat die Aufgabe die vorgegebenen

Hygienemaßnahmen sicherzustellen. Mitglieder der Hygienekommission sind die Krankenhausleitung, eine hygienebeauftragte Ärztin, der Leiter einkauf, der Leiter Technik und eine Hygienefachkraft.

Arzneimittelkommission
Die Arzneimittelkommission tagt regelmäßig in Kooperation mit dem St. Bernward Krankenhaus Hildesheim.

Sterilgutkommission
Die Sterilgutversorgung erfolgt in Kooperation mit der Fa. VANGUARD und in der Sterilgutkommission wird die Qualität sichergestellt

Pflegestandardgruppe
Die Pflegestandards werden regelmäßig und systematisch durch die Pflegestandardgruppe überarbeitet.

Küchenkommission
Die Speisenversorgung erfolgt durch die Fa. Coavia. Die Küchenkommission regelt die Abläufe und bearbeitet Problemfelder.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente des Qualitätsmanagements sind im Johanniter-Krankenhaus Gronau etabliert:

- Entlassungsmanagement
- Hygienemanagement
- Schmerzmanagement
- Informationsveranstaltungen in der Pflege
- Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung
- Patientenbefragungen

- Initiative Qualitätsmedizin
  Das Johanniter-Krankenhaus Gronau ist Mitglied der Initiative Qualitätsmedizin (IQM), einem Zusammenschluss von Krankenhäusern in kommunaler, konfessioneller oder privater Trägerschaft und Universitätsklinika. IQM ist die erste trägerübergreifende Initiative zur medizinischen Qualitätssicherung in Deutschland. Alle IQM-Mitgliedskliniken verfolgen ein gemeinsames Ziel: die kontinuierliche Verbesserung und Sicherung von Qualität in der Medizin.
  Die Mitglieder von IQM setzen bei Transparenz und Aussagekraft ihres Qualitätsmanagements Maßstäbe. Sie erfüllen nicht nur den gesetzlich geforderten Mindeststandard, sondern gehen im Interesse bester Medizin und größtmöglicher Patientensicherheit deutlich darüber hinaus. Dies beinhaltet auch die regelmäßige Information der Öffentlichkeit zur Qualität der medizinischen Behandlung in den beteiligten Kliniken.

Die Krankenhausleistungen werden durch IQM qualitativ vergleichbar. Die Ergebnisse basieren auf Routinedaten, sind daher überprüfbar und bleiben manipulationssicher. Sie erfassen sämtliche behandelten Fälle der zu messenden Qualitätsindikatoren und weisen Sterblichkeits- und Komplikationsraten sowie für die Beurteilung relevante Mengeninformationen und Behandlungstechniken aus. Neben der Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten und deren zeitnaher Veröffentlichung ist für die Mitglieder von IQM das aktive Qualitätsmanagement durch sogenannte Peer Reviews verbindlich. Dabei werden im Rahmen trägerübergreifender Begehungen vor Ort Abläufe durch Ärztinnen und Ärzten überprüft, um im kollegialen Austausch eine kontinuierliche Verbesserung von Behandlungsergebnissen zu erzielen.

Die Ergebnisse des Johanniter-Krankenhauses Gronau können Sie demnächst im Internet abrufen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projekt "Einführung von Case Management"
Das Johanniter-Krankenhaus Gronau wurde von der Johanniter GmbH zur Einführung von Case Managment als Pilotkrankenhaus ausgewählt. Fünf Mitarbeiterinnen haben die Weiterbildung bei der Johanniter-Schwesternschaft zum Case Manager erfolgreich absolviert.
Case Management ist ein kooperativer Prozess, in dem die Versorgung eines Patienten mit einer komplizierten und kostenintensiven Erkrankung über die Entlassung hinaus interdisziplinär und interprofessionell geplant, koordiniert, überwacht und evaluiert wird. Das bedeutet eine Prozessoptimierung von der Aufnahme bis zur Entlassung. Die Planung einer lückenlose Versorgung nach der Entlassung gehört zu den Aufgaben der Case Manager.

Projekt "Beschwerdemanagement"
Die Erarbeitung eines Konzeptes für das Beschwerdemanagement wird im Berichtsjahr begonnen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Durch die Neuorientierung nach der Trennung aus dem Verbund der Leinebergland-Kliniken wurde im Jahr 2008 keine Bewertung des Qualitätsmanagements durchgeführt.

Die Stationären Einrichtungen der Johanniter

www.johanniter-gmbh.de

- Altenpflegeeinrichtungen
- Krankenhäuser
- Reha-Kliniken

Sitz der Johanniter GmbH
und der Johanniter Seniorenhäuser GmbH

DIE JOHANNITER®
Aus Liebe zum Leben

Qualitätsbericht 2008

Aufgabenspektrum der Johanniter – Dienst am Menschen

Die Johanniter bieten deutschlandweit Serviceleistungen im Bereich Gesundheit, Pflege und Rettungswesen:

Stationäre Altenpflegeeinrichtungen

Wohnen mit Service

Stationäre Krankenhäuser und Rehabilitationskliniken

Tageskliniken / Medizinische Versorgungszentren

Wohnheime

Krankenpflegeschulen

Ambulante und Stationäre Hospizarbeit

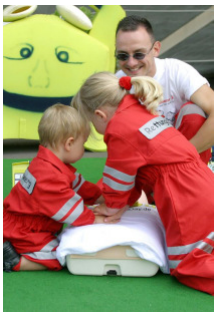
Ambulante Soziale Dienste
- Ambulante Pflege
- Mobile Soziale Hilfsdienste
- Behindertenfahrdienst
- Mahlzeitendienst
- Menüservice

Jugendarbeit und Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesstätten
- Schulsanitätsdienst

Bevölkerungsschutz
- Erste Hilfe
- Katastrophenschutz
- Sanitäts- / Betreuungsdienste
- Rettungsdienst und Krankentransport
sowie Unfallfolgedienst

Johanniter-Bildungswerk
- Basisausbildungen
(Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen)
- Besondere zielgruppenorientierte Ausbildungen
(Erste Hilfe am Kind, Ersthelfer von Morgen)
- Pädagogische Schulungen
- Rettungsdienstliche Schulungen

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit



DIE JOHANNITER®
Aus Liebe zum Leben